

## Worauf es ankommt

*„Sie fingen an alle nacheinander, sich zu entschuldigen“ (Lk. 14,18).*

Als der Mensch seine Freunde fragte, ob er sie zu einem festlichen Mahl einladen dürfe, sagten sie alle zu. Als die Stunde des Mahles kam, war keiner da; jeder hatte eine andere Entschuldigung. So erzählt Jesus in dem Gleichnis vom großen Abendmahl. Er will sagen: Es nützt nichts, auf Gottes freundliche Einladung seine grundsätzliche Bereitschaft und sein sichtliches Wohlwollen zu zeigen, wenn man dann, wenn es darauf ankommt, nicht zur Stelle ist.

Die meisten von uns haben Gottes Einladung grundsätzlich angenommen. Sie sind getauft, auch wohl konfirmiert oder kirchlich getraut, nennen sich Christen, gehören einer kirchlichen Gemeinschaft an. Manche betonen das sogar. Manche nennen sich gläubig oder bekehrt. Das alles kann doch nur heißen: Herr, wir nehmen deine Einladung an.

Aber das bedeutet nichts, gar nichts, wenn wir nicht auch kommen. Christentum, Glaube, Bekehrung ist nichts, was überhaupt da ist; es ist nur da, wo wir je und je als Christen, als Gläubige, als Bekehrte leben.

Gott fragt uns nicht, ob wir getauft sind. Gott fragt uns nicht, ob wir bekehrt sind. Er fragt Getaufte und Bekehrte, ob sie kommen, wenn er ruft, tun, was er sagt, leben, was sie bekennen.

Was haben wir auf diese Frage zu antworten?

**Dr. Schmithals, Raumland**